Zeitschrift: Burgdorfer Jahrbuch
Herausgeber: Verein Burgdorfer Jahrbuch
Band: 18 (1951)

Rubrik: Die Seite des Rittersaalvereins

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Seite des Rittersaalvereins

Fr. Wenger

Die Unterbringung der Sammlungen des Rittersaalvereins sowohl im Schloss als auch im Museum am Kirchbühl ist seit Jahren die grösste Sorge der Rittersaalkommission und bildet fast für jede Sitzung das immer wiederkehrende Traktandum. Durch die Umbauten für die Bezirks-Steuerverwaltung schien gegen Ende des Jahres 1949 jede Hoffnung auf Vereinigung unserer beiden Sammlungen im Schloss für immer begraben. Bei Anlass des Umbaues der Stadtbibliothek prüfte die Rittersaalkommission die Frage, ob nicht die Ethnographische Sammlung, die Stadtbibliothek und die Historische Sammlung am Kirchbühl im Waisenhaus vereinigt werden könnten, und sie kam zum Schluss, dass dies wünschenswert und möglich wäre, wenn für die eine der drei Institutionen ein Neubau angeschlossen werden könnte. Die Vorarbeiten für den Umbau der Bibliothek waren jedoch schon weit fortgeschritten und weitere Schwierigkeiten stellten sich ein. So scheiterte auch dieser Plan. Da aber die Stadtverwaltung besonders für Polizei und Steuerbüro mehr Raum benötigt und unsern Platz im Museum ganz für sich beanspruchen möchte, suchte man allgemein nach einem Unterschlupf für uns, den man im Juvethaus zu finden hoffte. Dieses gemeindeeigene Haus muss dringend renoviert werden; deshalb wurde angeregt, eine Verlegung des Museums in die dortigen Parterreräume zu prüfen. Sofort ergaben sich aber ernsthafte Befürchtungen, ob der dort zur Verfügung stehende Raum genügen werde, oder ob nicht durch einen Anbau eine unverhältnismässig grosse Belastung für die Gemeinde erwachse, um so mehr als durch eine weitere Zersplitterung der Sammlungen deren Betreuung und Wartung noch komplizierter und teurer würde. Auch müsste diese Lösung doch nur ein in vielen Beziehungen unbefriedigendes Provisorium bleiben, das immer wieder einer endgültigen Regelung rufen würde.

Mancherlei Kombinationen durchschwirrten die Stadt, als das Hotel Guggisberg durch ein Konsortium gekauft und an dessen Stelle die Errichtung eines grossen Mehrzweckgebäudes geplant wurde. Wieder wurde unter anderm auch der Wunsch laut, die Bezirks-Steuerverwaltung aus dem Schloss in der zentralen Lage

am Bahnhof unterzubringen, und es wurde sogar auch davon gesprochen, die Historische Sammlung aus dem Museum in die frei werdenden Räume ins Schloss zu zügeln, wodurch am Kirchbühl Platz für die Stadtverwaltung frei würde. Dieser bestechende Gedanke wäre einer Verwirklichung würdig; aber wir stellen uns vor, dass sich hier noch allerlei Schwierigkeiten in den Weg stellen werden. Wir hoffen, dass aber auch dieser Plan zusammen mit allen übrigen Baufragen aufgerollt wird, wenn die Raumbedürfnisse der Stadtverwaltung, der Museen und der verschiedenen Schulen Burgdorfs im Sinne der von Herrn Maibach eingebrachten und vom Stadtrat erheblich erklärten Motion gesamthaft untersucht werden.

An ihren fünf Sitzungen erledigte die Rittersaalkommission im Berichtsjahre neben der bereits erwähnten Frage der Unterbringung der Sammlungen eine Reihe anderer Geschäfte, über die nachstehend berichtet wird.

Für die Kartothek unserer Bilder- und Dokumentensammlung erwarben wir einen Stahlschrank. Im Rittersaal waren die vier Fenster auf der Südseite im Laufe der Zeit defekt geworden und mussten durch Glasmaler Wüthrich in Bern neu in Blei gefasst und verstärkt werden. In verdankenswerter Weise übernahm unsere Glasversicherung einen Teil der Kosten. Herr Roland Petitmermet, Sekundarlehrer in Münchenbuchsee, nahm ein Verzeichnis unserer Uniformen mit genauen Zeichnungen und Massangaben zu Studienzwecken auf. Es zeigte sich dabei, dass unsere Stücke fast ausnahmslos unverfälscht und von Zutaten (z. B. für Umzüge und Theatervorführungen) verschont geblieben sind.

Eine Bereicherung erfuhr unsere Sammlung wiederum durch eine Anzahl Geschenke, z. B. Photographien, für die wir den Donatoren auch an dieser Stelle bestens danken. Vor allem danken wir dem Gemeinderat der Stadt Burgdorf, der uns zwei Bilder von S. H. Grimm schenkte, die unsere Sammlung von Werken des Burgdorfer Malers sehr gut ergänzen und uns besonders freuen. Es sind dies:

Samuel Hieronymus Grimm (geb. 1733 in Burgdorf, gest. 1794 in London). *Drillmusterung im Bernbiet,* aquarellierte Federzeichnung, signiert und datiert 1764 (Grösse 21,5 × 43 cm). *Landschaft* (wahrscheinlich Normandie), kolorierte Zeichnung, signiert und datiert 1770 (Grösse 12 × 21 cm). Beide Werke stammen aus englischem Besitz.

An Neuerwerbungen des Berichtsjahres sind zu erwähnen:

Samuel Hieronymus Grimm, Mythologische Scene in Landschaft mit Baumgruppe und Tempelbau im Hintergrund, aquarellierte Zeichnung, signiert und datiert 1767 (Gr. 16 × 12,5 cm).

Samuel Hieronymus Grimm, Mythologische Scene in Landschaft mit Baumgruppe und Haus, aquarellierte Zeichnung, signiert und datiert 1767 (Grösse 16 × 12,5 cm).

David Herrliberger (1697—1777), *Einzug des Kleinen und Grossen Rates der Republik Bern ins Münster,* Stich nach einer Zeichnung von Johann Grimm (1675—1747), Gr. 30 × 15,5 cm).

David Herrliberger, Die Kirche zum Heiligen Geist in Bern, Stich nach einer Zeichnung von Johann Grimm (Grösse 30 × 15,5 cm).

Johann Ludwig Nöhtiger (1719—1782). *Bildnis des Franz Ludwig von Erlach,* Schultheiss zu Burgdorf 1604—1610, Schultheiss zu Bern 1629—1651, Schabkunstblatt aus dem Jahre 1741. (Blatt aus der grossen Schultheissen Serie).

Johann Scheidegger (1777—1858), *Schloss und Dorf Trachselwald,* aquarellierte Zeichnung, signiert und datiert 1819. (Vom gleichen Künstler besitzt der Rittersaalverein bereits mehrere Ansichten von Dörfern des Emmentals.)

Balthasar Anton Dunker (1746—1807), *Romantische Landschaft,* Wanderer auf Felsenpfad mit Burgruine im Hintergrund, lavierte Federzeichnung, signiert und datiert 1794. (Grösse 20 × 25 cm.)

François Ignace Locher, Fribourg (1756—1799), *Hirtenscene auf der Alp,* kolorierter Stich, signiert. (Grösse 15,5 × 22,5 cm).

Rheinfall, Stahlstich um ca. 1820, Künstler unbekannt (Grösse 14 × 22,5 cm).

Ferner drei *Schliffscheiben: Joh. Rohrer zu Krauchthal* 1788, *Joh. Suter zu Belp* 1796, *Hans Lohri von Tägertschi* 1797.

Unter Leitung von Herrn Dr. Roth veranstalteten Heimatschutz und Rittersaalverein am 3. Juni eine Wanderung von Tannen im Lauterbachtal nach Thorberg und Krauchthal und am 25. Juni fand, wie schon in frühern Jahren, wieder eine Schlossbesichtigung statt. Beide Veranstaltungen fanden reges Interesse.

Die Hauptversammlung vom 10. September im Museum genehmigte Jahresbericht, Jahresrechnung und Budget und wählte neu in die Kommission Frau E. Frank, Kanzlistin und Hermann Grünig, Kunstgewerbler. Anschliessend erläuterte der Vorsitzende, Herr Dr. Roth, die *Sonderausstellung von Burgdorfer Persönlichkeiten der Vergangenheit im Bilde,* die er aus den Beständen des Museums zusammengestellt und mit verschiedenen Leihgaben ergänzt hatte. Diese Ausstellung fand auch nachträglich noch starke Beachtung.

Während die Sammlungen im Schloss im Jahre 1949 einen ausserordentlich starken Besuch hatten, ist im Berichtsjahr wieder mit einem Rückgang zu rechnen, der zum Teil auch auf die regnerische Witterung im Spätsommer und Herbst zurückzuführen ist.

Die Bearbeitung der Bestände wird vor allem durch die Raumnot gehemmt; viel zu viel Zeit geht durch die immer wiederkehrenden Besprechungen betreffend Verlegung und die damit im Zusammenhang stehenden Schreibarbeiten verloren. Dagegen geht die Erstellung des Kataloges langsam vorwärts. Besondere Freude bereiten jeweils die Führungen von Gesellschaften und die Schlossbesichtigungen, die immer ein starkes Interesse für das Schloss und die Sammlungen zu Tage treten lassen.

Wir verdanken den Behörden von Burgdorf das andauernde Verständnis für unsere Nöte und hoffen, das Wohlwollen, das sie uns immer wieder entgegenbrachten, werde auch weiterhin zum Gedeihen unserer Sammlungen beitragen. Ebenso danken wir unsern Mitgliedern für ihre Treue zum Verein und ihre Unterstützung unserer Bestrebungen zur Erhaltung des Erbgutes unserer Vorfahren.